

Zitierhinweis

Reusser, Christoph: review of: Camilla Colombi, La necropoli di Vetulonia nel periodo orientalizzante, Wiesbaden: Reichert, 2018, in: *Museum Helveticum*, 77(2020), 1, p. 137-138, DOI: 10.21245/rec.ant.1277198694



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Alessandra Avagliano: Le origini di Pompei. La città tra il VI e il V sec. a.C. Babesch Supplement 33. Peeters, Leuven/Paris/Bristol 2018. 245 p., 145 ill., 4 tav., 1 CD-ROM.

Il volume di A. Avagliano, frutto di una tesi di dottorato discussa presso la «Sapienza» Università di Roma nel 2014 (tutor. Eugenio La Rocca), affronta lo studio della fase arcaica di Pompei concentrandosi in particolare sulla configurazione urbanistica della città.

Il volume comprende un ampio catalogo ragionato delle evidenze di età arcaica, il cui numero, come giustamente osserva l'A. Avagliano, si è enormemente ampliato negli ultimi quarant'anni grazie al moltiplicarsi delle indagini di scavo nei livelli anteriori al 79 d.C.: costruito integrando documentazione edita e spoglio esaustivo delle fonti d'archivio, il catalogo (pp. 135–209) consta di 124 voci relativi a complessi urbani e suburbani di Pompei di cronologia compresa tra la fine del VII e la prima metà del V sec. a.C., criticamente vagliati e ordinati in maniera ragionata secondo la topografia del centro, alla cui cartografia sono ancorati (Pompei RICA Maps). Questa enorme mole di dati costituisce una solida base documentaria a sostegno delle letture interpretative proposte nel volume. Il cap. 1 (pp. 5–16) compendia agilmente la storia degli studi, il cap. 2 (pp. 19–26) le principali evidenze di età preistorica e protostorica dalla città e dal suo immediato *hinterland*. Con i capp. 3–5 si entra nel vivo della trattazione, affrontando l'analisi di forma e andamento del perimetro murario della città, della sua viabilità interna e dell'articolazione dei primi spazi pubblici (cap. 3, pp. 27–53), dei luoghi di culto urbani ed extraurbani (cap. 4, pp. 53–78) e dell'organizzazione urbanistica generale della città arcaica (cap. 5, pp. 79–99). Al problema dei primi abitanti di Pompei tra fonti e mito è dedicato il cap. 6 (pp. 100–105), mentre il successivo cap. 7 (pp. 106–117) consente di contestualizzare il centro nel panorama coevo della Campania arcaica. Al declino dell'abitato arcaico è infine dedicato il cap. 8 (pp. 118–122), cui segue un'utile appendice sulle tecniche edilizie (pp. 123–134).

Con la sua esaustiva e ragionata raccolta e analisi delle *disiecta membra* della Pompei arcaica, il volume di A. Avagliano si candida come imprescindibile punto di riferimento sia per chi voglia approcciarsi per la prima volta allo studio della città arcaica, sia per gli studiosi più navigati, cui è offerto uno strumento utile, ben organizzato e di facile consultazione per la ricerca sulle fasi arcaiche del centro.

Francesco Quondam

Camilla Colombi: La necropoli di Vetulonia nel periodo orientalizzante. Italiká 5. Reichert, Wiesbaden 2018. 532 S. mit 1009 s/w-Abb., 55 Farbabb., 1 CD.

Der in der Nähe von Grosseto liegende, nur wenige Kilometer vom tyrrhenischen Meer entfernte Ort Vetulonia, das etruskische *Vatluna*, spielt in der Etruskologie, besonders für die orientalisierende Periode, eine wichtige Rolle. Eine ganze Reihe bekannter, relativ sorgfältig ausgegrabener und gut dokumentierter, reich ausgestatteter Grabinventare aus dieser Zeit, d. h. aus dem späteren 8. bis ins erste Viertel des 6. Jhs. v. Chr., spielt in der Forschung eine zentrale Rolle, nicht zuletzt wegen ihres ausserordentlichen Reichtums an Metallobjekten. Wir verdanken diesen glücklichen Umstand der umfangreichen Grabungstätigkeit (von 1884 bis 1913) des Vetulonieser Arztes Isidoro Falchi, der für die damalige Zeit besonderen Wert auf die Dokumentation und Bewahrung der Fundkontexte legte und auch grundlegende Publikationen zum antiken Vetulonia verfasst hat. Frau C. Colombi hat die für ihre Zeit vorbildliche Grabungsdokumentation I. Falchis, die auch im Tafelteil gut dokumentiert wird, minutiös aufgearbeitet und mit den noch erhaltenen, hauptsächlich im Archäologischen Nationalmuseum von Florenz aufbewahrten Funden abgeglichen. I. Falchi und seiner Arbeit sind aufschlussreiche einleitende Kapitel in dem

vorliegenden Band, der aus einer Basler Dissertation entstanden ist, gewidmet, in denen nicht nur die genaue Abfolge der Grabungen, sondern auch die Topographie der Gräberfelder Vetulonias rekonstruiert werden. Auf dieser Grundlage wird dann unter Rückgriff auf einen vollständigen Katalog der 159 erfassten Gräber und ihrer Funde, die über die beigelegte CD zugänglich sind, versucht, mögliche Entwicklungen aufzuzeigen und Hinweise auf die Sozialstruktur Vetulonias in dieser Epoche zu gewinnen. An die im Bildteil durch mehrere Karten sehr anschaulich dargestellte Topographie schliesst sich eine Typologie der Grabformen an.

Einen wesentlichen Teil der Arbeit umfasst dann eine, nach Formen und Material aufgebaute Typologie der Beigaben, die einen ausgezeichneten Überblick über das gesamte Fundmaterial und die in den Gräbern vertretenen Formen und Gattungen gibt.

Auf dieser Typologie aufbauend hat die Verfasserin mit dem Ziel einer Einteilung in Phasen durch Seriation und Korrespondenzanalyse Objekt- und Gräbergruppen sowie eine relative Abfolge für die orientalisierende Periode Vetulonias herausgearbeitet. Die verschiedenen Stufen lassen eine Entwicklung erkennen. Während für die zwar durch zahlreiche Gräber bezeugte, aber noch wenig erforschte Villanova-Phase der Stadt noch wenige Angaben zur Verfügung stehen, können mit dem Beginn der orientalisierenden Zeit einerseits anscheinend ein Rückgang der Bestattungen aber auch ein struktureller Wandel mit einer, vorher nur ansatzweise vorhandenen Änderung der Grabsitten und zunehmendem Reichtum einzelner Gräber festgestellt werden. Es sind vor allem die Phasen 2B, 3 und 4 (d. h. ca. 700–640 v. Chr.), die dies verdeutlichen und auf eine zunehmende soziale Differenzierung verweisen, die auch in monumentaleren Anlagen und einer bewussten, auch topographischen Repräsentativität der Gräber zu erkennen ist. Frau C. Colombi geht anhand der Ausstattung mit Rangabzeichen sowie Waffen und des Ausstattungsreichtums weiter der Frage nach, wie in Vetulonia das vieldiskutierte Phänomen der «Fürstengräber» einzuordnen ist.

Die vorbildliche, sorgfältige dokumentierte und mit zahlreichen Tabellen und – etwas klein geratenen – Abbildungen versehene Arbeit von Frau C. Colombi stellt neben der Materialgrundlage eine zuverlässige Auswertung sowie fundierte Beurteilung Vetulonias in orientalisierender Zeit zur Diskussion. Über die bekannteren Grabensembles hinaus stehen der Forschung nun ein breiter Überblick über die Gräberfelder und Gräber dieser Epoche und deren Ausstattung sowie eine mit modernen Methoden durchgeführte Analyse zur Verfügung, dank der eine ganze Reihe neuer Erkenntnisse zur Entwicklung dieses wichtigen etruskischen Zentrums in orientalisierender Zeit gewonnen werden konnte.

Christoph Reusser

Dimitrios Yatromanolakis (Hg.): **Epigraphy of Art. Ancient Greek Vase-Inscriptions and Vase-Painting**. Archaeopress, Oxford 2016. X + 206 S. mit 65 s/w-Abb., 84 Farbabb.

Die Publikation von D. Yatromanolakis umfasst zehn Beiträge zu Inschriften auf figürlich dekorierten Keramikgefässen der archaischen und klassischen Zeit. Die einzelnen Beiträge vertreten fast ausschliesslich die angelsächsische Forschung. Nicht vertreten ist die französische und italienische Forschung, jedenfalls wenn man davon absieht, dass mit Georg Simon Gerleigner immerhin ein auf dem Gebiet führender Archäologe zu dem Band beigetragen hat, dessen wichtige Dissertation von François Lissarrague mit betreut wurde. Beiträge von Wissenschaftlern mit einem Forschungsschwerpunkt im linguistischen oder epigraphischen Bereich sind in dem Band nicht vorhanden. Die vorgelegten Arbeiten gehen nicht auf eine Tagung zurück, sondern sind unabhängig voneinander für die anzuzeigende Publikation entstanden.